



Start Wien – Das Jugendcollege Leistungskatalog

Ausgangsüberlegungen und Problemlage

Die wachsende Zahl an neu zuwandernden jungen Menschen und jenen benachteiligten Jugendlichen, die aus verschiedensten Gründen frühzeitig aus dem Bildungssystem gefallen sind, stellt Wien vor die Herausforderung, die große Bandbreite an Vorbildung, Vorerfahrung, Kompetenzen und Talenten der Jugendlichen individuell zu fördern und ihnen so rasch wie möglich, einen Übertritt in das Regelausbildungssystem bzw. den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Jugendliche, die neu nach Österreich gekommen sind, deren Lebensmittelpunkt in Wien liegt und die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, finden oft nur schwer Anschluss an die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich. Ein grundlegendes Hindernis sind fehlende Deutschkenntnisse, fehlende Orientierung in der österreichischen Gesellschaft und mangelnde Basis- oder Schulbildung.

Oftmals verfügen die Jugendlichen nur über geringe formale Schulbildung oder sind nicht in unserem Schriftbild alphabetisiert. Auch wenn sie eine entsprechende, unserem Pflichtschulabschluss vergleichbare Schulbildung oder im Herkunftsland eine höhere Schule besucht haben, benötigen sie ergänzende Unterstützung in bestimmten Kompetenzfeldern oder Fächern, um ihre Bildung und Ausbildung in Wien fortsetzen zu können. Nicht zuletzt geht es dabei auch um die deutliche Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.

Ziel

Ziel ist es, ein systematisches, modulares und schulanaloges Bildungsangebot zu etablieren, das den Einstieg in eine Schule, eine Lehre, eine überbetriebliche Lehrausbildung, eine sonstige berufliche Qualifizierungsmaßnahme oder in einen Beruf ermöglicht.

Dieser vorbereitende Bildungsweg soll bereits Jugendlichen mit einem Leistungsbezug der Grundversorgung Wien offen stehen.

Zielgruppe

Benachteiligte, beeinträchtigte oder behinderte Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind, insbesondere:

- Asylberechtigte/subsidiär Schutzberechtigte und beim AMS Wien arbeitslos oder arbeitssuchend vorgemerkte Jugendliche (mindestens 50% der Teilnehmer/innen),
- Jugendliche, die Leistungen der Wiener Grundversorgung beziehen und seit mindestens drei Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind (mindestens 30% der Teilnehmer/innen),
- vor weniger als einem Jahr aus einem Drittstaat oder aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union zugezogene Jugendliche, die ihren Hauptwohnsitz in Wien haben (maximal 10 % der Teilnehmer/innen),
- sonstige benachteiligte Jugendliche, unabhängig von der Herkunft.

Maßnahmen

Zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote für ausgegrenzte Jugendliche und junge Erwachsene in den Bereichen Basisbildung (z.B. Englisch und Mathematik), Kompetenzfelder des erwachsenengerechten Pflichtschulabschlusses, Deutsch, sozialpädagogische Unterstützung, Berufsorientierung und Vermittlungsunterstützung primär in Schule, Lehr- bzw. Berufsausbildung oder eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt.

Kurzbeschreibung des Inhalts

Die Teilnehmer/innen werden in einem modularen und schulanalogen Bildungsangebot bedarfsorientiert unterrichtet.

Dieses Bildungsangebot soll eine rasche gesellschaftliche Orientierung und Partizipation ermöglichen und die aktive Teilnahme am Alltagsleben in der Stadt realisieren. Diese ist die Basis für weiterführende Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die in der Folge eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt erlauben.

Ziel ist, dass die Teilnehmer/innen am Ende ihrer individuellen Teilnahme einen Schulplatz haben, eine Lehrstelle antreten, eine überbetriebliche Lehrausbildung, eine sonstige berufliche Qualifizierungsmaßnahme beginnen oder direkt in ein nachhaltiges Dienstverhältnis eintreten.

Für die Teilnehmer/innen sollen neben einem umfassenden Deutschangebot (mit ÖSD-Prüfung) die Voraussetzungen geschaffen werden, eine Ausbildung zu beginnen bzw. fortzusetzen oder im Projekt bei Bedarf den Pflichtschulabschluss (vgl. Kompetenzfelder des erwachsenengerechten Pflichtschulabschlusses) zu machen. Dieses breit gefächerte und individuell bedarfsgerechte Bildungsangebot, welches das Erarbeiten der jeweils erforderlichen (berufsbezogenen) Sprachkompetenzen in Deutsch (Zielniveau B1) beinhaltet sowie bei Bedarf durch vorbereitende Alphabetisierung und Basisbildung unterstützt wird, soll einen raschen Einstieg in weiterführende Bildungsangebote oder eine Berufsausbildung ermöglichen.

Langfristig wird damit die Beschäftigungsfähigkeit erhöht, Dequalifizierungsprozesse d.h. eingeschränkte Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten sollen verhindert werden.

Abgerundet wird das Bildungsangebot durch eine sozialpädagogische Unterstützung, wobei diese regelmäßig, flexibel und bedarfsorientiert mit der Lebenssituation der Teilnehmer/innen abgestimmt wird und Übergangs- bzw. Schnittstellenmanagement beinhaltet.

Das pädagogische Konzept muss jugendgerecht sein und auf die Lebenssituation der Zielgruppe mit modernen pädagogischen Ansätzen z.B. Projektlernen, Teamteaching Lerntechniken, die Chancen von Mehrsprachigkeit, e-learning, offene Lernräume, etc. eingehen. Für gesellschaftliche Teilhabe und den Einstieg in den Arbeitsmarkt wichtige Bildungsziele und -inhalte (lebenspraktische Orientierung, soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Demokratie und Menschenrechte, Gender und Diversity, Arbeitsmarktorientierung) sind dabei als Querschnittsmaterie zu berücksichtigen und darzustellen.

Zur stufenweisen Förderung der Zielgruppe ist eine intensive Vernetzung und Kooperation mit relevanten Umwelten (bildungs- und arbeitsmarktrelevanten Netzwerkpartner/innen und Organisationen sowie Wirtschaft und Unternehmen) und freiwilligen Helfer/innen erforderlich.

Inhaltlicher Ablauf

Das Bildungsangebot startet mit einem umfassenden Clearing zu Beginn und wird durch Einzel- und Gruppenberatung im Sinne von Perspektivencoaching und Bildungs- bzw. Berufsberatung ergänzt, um einen nachhaltigen Übergang in eine entsprechende Ausbildung und damit zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt sowie der eigenständigen Existenzsicherung zu ermöglichen.

Im Hinblick auf die Heterogenität der Zielgruppe ist das gesamte Angebot modular aufzubauen. Eine Orientierung erfolgt an drei Kompetenzstufen, wobei bedarfsgerecht ein zumindest monatlicher Einstieg in jede Stufe möglich sein muss. Freiwerdende Plätze werden unverzüglich nachbesetzt.

- Stufe 1: Alphabetisierung und Basisdeutsch entsprechend A1 sowie Basisbildung
- Stufe 2: Deutsch in Entsprechung A1, A2 und bedarfsorientiert vertiefende und ergänzende Bildungsinhalte
- Stufe 3: Deutsch entsprechend dem Niveau B1 und bedarfsorientiert ergänzende Bildungsinhalte gemäß den Kompetenzanforderungen für einen Pflichtschulabschluss

Generell kann die Zusammensetzung der individuellen Ausbildungspläne bedarfsorientiert sehr unterschiedlich kombiniert werden (z.B. Alphabetisierung in Farsi und Modul „Mathematik“ auf Deutsch).

Das Angebot der Alphabetisierung sowie ggf. der Basisbildung der Stufe 1 kann auch in den Erstsprachen der Teilnehmer/innen erfolgen, wenn es der raschen Integration förderlich ist.

Es ist von einem geringen Prozentsatz an Personen auszugehen, die dieses Angebot auch in ihrer Erstsprache in Anspruch nehmen. Es wird von ca. 10% der Teilnehmer/innen der Stufe 1 ausgegangen.

Der Begriff Basisbildung umfasst, unter anderem, folgende Bereiche:

- Lese- und Schreibfertigkeiten (Alphabetisierung in Erstsprachen und lateinischer Schrift)
- Deutschspracherwerb
- mathematische Basisbildung sowie deren Erweiterung
- Informations- und Kommunikationstechnologien – Medienkompetenz
- Förderung der Lernkompetenz als Querschnittsthema

Auf jeder dieser Stufen werden bedarfsorientiert mehrere inhaltliche Module auf verschiedenen Lernniveaus, in unterschiedlichen Kompetenzfeldern dem individuellen Bildungsziel der Jugendlichen entsprechend angeboten, wie z.B.:

- Deutsch – Kommunikation, Gesellschaft und Geschichte
- Englisch, Erst- und weitere Sprache(n)
- Globales Lernen und Transkulturalität
- Mathematik
- Kreativität und Gestaltung
- Gesundheit und Soziales
- Natur und Technik
- Berufsorientierung, Berufskunde, berufliche Mobilität
- IKT
- Politische Bildung, Ethik und Rechtsstaat

Der Unterricht in diesen Kompetenzfeldern erfolgt individuell in dem Ausmaß, das für einen Einstieg bzw. eine Fortsetzung in Schule, bzw. Lehre oder für die Aufnahme in ein Arbeitsverhältnis erforderlich ist.

Inhaltlicher Ausbildungsplan und das Angebot der Module (Auswahl, Kombination) sind flexibel und individuell auf die Teilnehmer/innen abzustimmen (hinsichtlich Intensität, Lernniveau, Inhalte und Sprachniveau).

Das Bildungsangebot, insbesondere Deutsch, soll nicht in Form eines vermittelnden Frontalunterrichts erfolgen, sondern vielmehr lebensnah, praktisch und parallel zu anderen Leistungen erarbeitet werden.

Spezifische Anforderungen

Das Bildungsangebot muss ganzjährig (d.h. auch in den Sommermonaten) angeboten werden.

Eine Nachbetreuung ist bedarfsorientiert vorzusehen, z.B. zur Absicherung der erzielten Erfolge (z.B. Prüfungen, Schulbesuch, Lehr- oder Ausbildungsplatz, Beschäftigungsaufnahme).

Eine kontinuierliche, strukturierte Vernetzung und Kooperation mit relevanten Umwelten sowie Schnittstellen (bildungs- und arbeitsmarktrelevanten Netzwerkpartner/innen und Organisationen sowie Wirtschaft und Unternehmen) muss gegeben sein. Insbesondere sind die folgenden Schnittstellen zu berücksichtigen:

- Schnittstelle Schule (Übertritt vom Jugendcollege in die Schule; eventuell Organisation von einzelnen Modulen in Stufe 3 in Räumlichkeiten von Schulen) und zu anderen (Aus-)Bildungseinrichtungen
- Schnittstelle Übergang von der Grundversorgung zur Bedarfsorientierten Mindestsicherung zur AMS Vormerkung
- Schnittstelle Elternarbeit und Communities (Orte der Begegnung schaffen)
- Schnittstelle zu den Betrieben und Lehrstellen

Das Konzept hat die systematische Einbindung und Koordination von Ehrenamtlichen und Freiwilligen mit einschlägiger Erfahrung zu berücksichtigen, um den Aufbau von Netzwerken, die über die eigene „Community“ hinausgehen, zu fördern.

Weiters ist ein spezielles Konzept zum Konfliktmanagement vorzulegen.

Ob der zur erwartenden Vielfältigkeit der Zielgruppe ist ein sensibler Umgang mit den heterogenen Bedürfnissen der Zielgruppe methodisch und didaktisch stringent darzustellen.

Zudem sind die Dokumentationsrichtlinien des AMS, des FSW, der MA17 und des ESF einzuhalten.

Erfolgsindikatoren

Das Bildungs- und Beratungsangebot wird angenommen und zeigt sich in einer regelmäßigen Inanspruchnahme bzw. Teilnahme sowie dem erfolgreichen Abschluss des gewählten Bildungsniveaus, ggf. einer Fortsetzung bis Erlangung des höchsten Abschlusses sowie der Aufnahme einer weiterführenden Ausbildung oder einer nachhaltigen Beschäftigung.

- 80% der Teilnehmer/innen sind drei Monate nach Abschluss der Maßnahme in Schule, beruflicher Ausbildung oder in einer Beschäftigung.
- 80% der Teilnehmer/innen von Stufe 2 erreichen ÖSD Prüfung A2.
- 80% der Teilnehmer/innen der Stufe 3 erreichen ÖSD Prüfung B1.

Jeder der zur Verfügung stehenden Plätze muss besetzt sein.

Individuelle Verweildauer

Die individuelle Verweildauer beträgt je nach Bedarf mindestens fünf und maximal 18 Monate (in Einzelfällen ist auch eine Verlängerung möglich), ist aber vorerst mit der vertraglichen Projektlaufzeit kalkulatorisch auf maximal 12 Monate beschränkt.

Bei entsprechendem Projekterfolg und den budgetären und strategischen Entscheidungen und Mitteln der Fördergeber/innen, ist eine Verlängerung des Projektes auf insgesamt drei Jahre angedacht und soll bei der Konzepterstellung inhaltlich und organisatorisch berücksichtigt und dargestellt werden.

Personal

Das eingesetzte Personal muss im jeweiligen Einsatzbereich einschlägige Kenntnisse, Qualifikationen, entsprechende Ausbildung und Erfahrungen im Umgang mit der Zielgruppe nachweisen (z.B. sollen DaZ-Unterrichtende über eine DaZ-Ausbildung verfügen).

Es sollen zumindest im Ausmaß von 20% (bezogen auf das gesamte eingesetzte direkte Projektpersonal) ersprachliche Mitarbeiter/innen in den häufigsten Sprachen der Teilnehmer/innen – insbesondere in der sozialpädagogischen Unterstützung – eingesetzt werden.

Kalkulatorisches Mengengerüst / Orientierungsgrößen

Stufe 1:	durchschnittlich 300 UE pro Teilnehmer/in (á 15 Wochenstunden, 192 Plätze)
Stufe 2:	durchschnittlich 600 UE pro Teilnehmer/in (á 20 Wochenstunden, 405 Plätze)
Stufe 3:	durchschnittlich 800 UE pro Teilnehmer/in (á 20 Wochenstunden, 405 Plätze)

Max. 12 Teilnehmer/innen in der Stufe 1, max. 15 Teilnehmer/innen in den Stufen 2 und 3.

Es muss sichergestellt werden, dass ausreichend offene und betreute Lernräume zur Verfügung gestellt werden.

Eine sozialpädagogische Begleitung sowie bedarfsorientiertes bzw. kontinuierlich angebotenes Bildungs- und Berufsberatungsangebot muss ausreichend vor Ort zur Verfügung gestellt werden.

Für das intensive Schnittstellenmanagement muss ausreichend administratives sowie koordinierendes Personal vorgesehen werden.

Darüber hinaus werden Angebote auf freiwilliger Basis (z.B. Freizeitpädagogik) zur Verfügung gestellt.

Kosten und TN-Gesamtzahl

Gesamtanzahl Plätze: 1.002

Gesamtkosten max. € 6.000.000,00

Ort der Leistungserbringung

Wien: Die Umsetzung soll mindestens an zwei Standorten und max. an vier Standorten stattfinden. An jedem Standort müssen mindestens 250 Plätze angeboten werden.

Die Angebote können grundsätzlich von einem Interessenten/einer Interessentin oder einem Zusammenschluss mehrerer Interessent/innen (Bietergemeinschaft/Netzwerk) gelegt werden.

Teilangebote bezogen auf 50% der Gesamtplätze-Anzahl sind zulässig. Teilangebote müssen inhaltlich alle Vorgaben erfüllen.

Die Fördergeber/innen behalten sich vor, über die Quantität der Projektumsetzung (Anzahl der Plätze pro Antragsteller/in) im Rahmen der obigen Vorgaben zu verhandeln.

Projektzeitraum

Der Projektzeitraum beträgt ein Jahr, beginnend mit 27.06.2016. Der Fördervertrag wird vorerst bis 26.06.2017 mit einer Verlängerungsoption bis 26.06.2019 abgeschlossen. Danach sind weitere Förderverträge vorgesehen.